

5. Dezember

„Gefühle machen stark“ - so heißt das Buch, aus dem ich meiner Tochter die Geschichte von Lasse vorlese, der nicht aufräumen will. Stimmt, denke ich bei mir. Erst wenn mich die Unordnung meiner Kinder oder auch von mir selbst so richtig nervt, habe ich auch die Kraft, ein klares Aufräumen einzufordern.

Einen klaren Raum in Form eines *Beth* eröffnet mir das vierte Adventsbild. Das *Beth* ist der zweite Buchstabe im hebräischen Alphabet und bedeutet „Haus“. Das Zeichen, das aussieht wie ein spiegelverkehrtes lateinisches „C“ hat einen tannengrünen Anstrich und schwebt förmlich im Blau des Bildhintergrunds. Mit dem *Beth* manifestiert sich das in der Welt, was aus dem Verborgenen, dem Unsichtbaren und Unfassbaren, dem Geheimen kommt. Die Welt ist also unser Haus. SEINE Liebe hat es aus der Stille - wie aus einer Quelle - ins Dasein fließen lassen. Je mehr ich bei mir bin, in meinem Haus, desto mehr wächst in mir ein starkes Gefühl nach der Klarheit meines Ursprungs: Die Sehnsucht nach IHM.

„Advent ist die Zeit der Sehnsucht. Sie führt mich über diese Welt hinaus und befreit mich vom Verhaftetsein an dieser Welt“ (Anselm Grün). Ich spüre, wie die Sehnsucht in mir wirkt. Sie gibt mir die Kraft, die Dinge anders zu sehen und anzunehmen. Im überflutenden Lichtermeer zeigt sich mir auf einmal der verborgene Wunsch von uns Menschen SEINEN Glanz zu sehen. In den glatten Fassaden der Hochhäuser spiegelt sich für mich auf einmal die Sehnsucht von uns, IHM nahe zu sein. Und ich? Was mache ich, um meine Herzkammer für IHN frei zu halten? Um SEINE Berührung auch zu spüren?

